



Sächsisches Institut
für die Druckindustrie

Sächsisches Institut für die
Druckindustrie GmbH
Institut des Vereins
POLYGRAPH Leipzig e.V.

D-04329 Leipzig
Mommensenstraße 2
Tel +49 341 25942-0
Fax +49 341 25942-99
info@sidleipzig.de
www.sidleipzig.de

Leipzig, 24.05.2022

Ihr Ansprechpartner:
Titus Tauro

Durchwahl -45

Presse-Information

innoPRINT Leipzig 2022

innoPrint im Mai...

... ist wie Weihnachten im August. Es sei kaum zu fassen, wieder vor so vielen Leuten zu stehen. Nach zweieinhalb Jahren coronabedingter Pause eröffnet **Beatrix Genest** vom SID Leipzig die diesjährige innoPrint-Veranstaltung, die üblicherweise im Herbst verankert ist. Der Hörsaal ist gut besetzt mit Studenten, Absolventen und Vertretern aus Industrie und Institutionen, das Motto der Veranstaltung – Nachhaltigkeit – hochgradig aktuell.

Julia Rohmann, Referentin für Umweltschutz und Arbeitssicherheit beim Bundesverband Druck und Medien, betrachtet in ihrem Vortrag die Druckindustrie unter dem Aspekt der Kreislaufwirtschaft. Die lineare Abfallwirtschaft habe ausgedient. Starke Vermüllung und Ressourcenabhängigkeit von anderen Ländern zwingen zum Umdenken und zur Umsetzung einer strikten Kreislaufwirtschaft. 45 % der CO₂-Emissionen entfielen auf die Rohstoff- und Ressourcengewinnung, durch konsequente Aufbereitung von Abfällen könnten Emission reduziert und Rohstoffe gespart werden.

Mit seinem bereits 2012 in die Wege geleiteten Kreislaufwirtschaftsgesetz sei Deutschland längst Vorreiter. In der Europäischen Union nähme die Kreislaufwirtschaft gerade Fahrt auf mit dem im Jahr 2020 initiierten Aktionsplan. Er beinhalte unter anderem Aspekte wie nachhaltige Produktentwicklung sowie die Reduzierung des Abfallaufkommens und sieht vor, bis zum Jahr 2050 eine CO₂-neutrale, ökologisch nachhaltige und giftfreie Produktion sowie vollständige Kreislaufwirtschaft umzusetzen.

In der Druckindustrie sei Kreislaufwirtschaft bereits ein Erfolgsmodell. Die Altpapierrücklaufquote in Deutschland betrüge rund 80 %. Doch Recyclingpapier einzusetzen, ohne die Druckfarbe zu berücksichtigen, sei wie Energiewende ohne Kohleausstieg, vergleicht die Referentin. Bei der Herstellung von Druckerzeugnissen mag das Papier den größten Anteil ausmachen, doch Farben und Lacke, Klebstoffe und Druckhilfsstoffe könnten seine Wiederaufbereitung erheblich stören. Hier heiße es, ganzheitlich zu

Amtsgericht Leipzig HRB 193
USt-IdNr. DE 141501399
Geschäftsführer
Dr. Thomas Kaulitz

denken und bereits bei der Auswahl von Druckverfahren und Druckfarben den Recyclingprozess zu berücksichtigen.

In der anschließenden Diskussion wird speziell die Auswirkung UV-härtender Farben und Veredelungen aufgegriffen. Der Großteil der UV-Farben sei nicht deinkbar, und je dünner der Film auf der Bedruckstoffoberfläche ist, desto schwerer sei ein Entfernen der Partikel. Haushaltsübliche Mengen aus den blauen Tonnen verursachten keine Störungen, Abfälle aus Druckereien hingegen könnten jedoch problematisch sein.



Lisa Jansen, Beatrix Genest, Immo Sander, Julia Rohmann (v.l.n.r.)

Immo Sander, Absolvent des Studiengangs Verpackungstechnik und heute Leiter der Verpackungsentwicklung bei Werner & Mertz, wechselt vom Papier zum Kunststoff und richtet den Blick auf Verpackungen, wie sie beispielsweise unter der Marke Frosch bekannt sind. Grundgedanke bei Werner & Mertz sei das Cradle-to-Cradle-Prinzip, das bei Rezepturen der Produkte seit jeher umgesetzt werde, während die Verpackungen lange unberücksichtigt geblieben seien.

Vor nunmehr zehn Jahren setzte ein Umdenken ein. Sander berichtet von einem langen, von heftigen Diskussionen begleiteten Weg, schrittweise recycelbasierte und recyclingfähige Verpackungen auf den Markt zu bringen. Gegenüber den Primärkunststoffen sei der glasklare Blick auf den Packungsinhalt leicht trübt. Und wie reagieren die Kunden, wenn anstelle der markengrünen Verschlüsse plötzlich – zugunsten eines erleichterten Recyclings – Flaschen mit transparenten Deckeln die Regale füllen?

Ziel sei es, bis zum Jahr 2025 sämtliche Verpackungen aus 100 % Recyclaten zu produzieren. Dabei kämen ausschließlich PCR – Post Consumer Recyclate, also Abfälle aus dem gelben Sack – zur Anwendung. Weiteres Ziel sei der Einsatz recycelatbasierter Verpackungen auch im Bereich der Lebensmittelverpackungen. Das Unternehmen sähe sich als Marktvorreiter – zu Recht.

Laut einer Umfrage achteten 70 % der deutschen Verbraucher auf ein nachhaltige Lebensweise, eröffnet Prof. **Lutz Engisch** nach der Kaffeepause die Podiumsdiskussion, bei der sich die beiden Referenten sowie Prof. **Eugen Herzau**, Lehrgebiet Verpackungstechnologie an der HTWK Leipzig, und **Helmut Schmitz**, DSD Duales System Deutschland, den Fragen des Publikums stellen.

Im Gespräch kamen verschiedene Detailthemen der Nachhaltigkeit zur Sprache. So wollte eine ZuhörerIn wissen, ob zur Abfallreduzierung nicht größere Packungen sinnvoll seien – mehr Inhalt bedeute prozentual weniger Verpackungsaufkommen und man müsse seltener einkaufen. Doch größere als die üblichen konsumentengerechten Volumina könnten kaum angeboten werden. Alternativ seien für einige Produkte Nachfüllpackungen sinnvoll. Auch die Frage nach der Standardisierung von Packmitteln wurde aufgegriffen. Mit Blick auf Mehrwegsysteme sicher eine hervorragende Möglichkeit, führe gerade die Bierflasche mit ihrer markeneigenen Form und Veredelung diese Idee ad Absurdum.

Herzau erklärt, dass der CO₂-Fußabdruck nicht alleiniger Indikator zur Beurteilung von Nachhaltigkeit sein könne. Es müsse umfassender gedacht werden, Kriterien über den gesamten Lebenszyklus des Produktes, nicht nur der Verpackung, seien vielschichtig. Vermeintlich unnötiger Verpackungsaufwand sei mitunter dann gerechtfertigt, wenn sich dadurch Ressourceneinsparungen beim Produkt ergäben.

Positiv zur Sprache kam eine zunehmende Verzichtswahrnehmung bei vielen, vor allem jüngeren Menschen, die große Reisen und unnötigen Konsum bewusst vermeiden und auf Verpackungen verzichten würden.

Lisa Jansen, die nach ihrem Bachelorabschluss der Buch- und Medienproduktion in den Masterstudiengang Druck- und Verpackungstechnik wechselte, stellt die Ergebnisse ihrer Forschungsarbeit vor. Darin behandelt sie die Recyclierbarkeit von Papieren, die mit mineralölfreien Farben bedruckt wurden. Konkret untersuchte sie Zeitschriften und Bücher aus dem Verlag Stiftung Warentest. Generell würde dieser auf Recyclingpapieren drucken und in Unternehmen produzieren lassen, die nach dem Umweltzeichen Blauer Engel zertifiziert seien.

Da die Recyclingfähigkeit im Ergebnis der Deinkingtests nicht für alle geprüften Produkte positiv bewertet werden konnte, empfahl Lisa Jansen dem Verlag, die Druckereien zu kontaktieren, um die Ursachen zu klären zu beheben und in Zukunft zertifizierungsgerecht fertigen zu können.

Aufgrund der Erkrankung des Referenten übernahm Prof. **Lutz Engisch** den abschließenden Vortrag. Kilian Menzel, Doktorand im Lehrgebiet Werkstoffe, untersuchte die Recyclingfähigkeit von Biokunststoffen. Für diesen Werkstoff gäbe es keine eindeutige Definition, denn Biokunststoffe umfassten die biobasierten und/oder biologisch abbaubaren Kunststoffe. Von den 320 Mio. Tonnen Kunststoffen, die weltweit pro Jahr produziert würden, betrüge ihr Anteil nicht einmal 1 %. Um so wichtiger sei es, diese Materialien genauer zu kennen und als Alternative zu erdölbasierten intensiver in Betracht zu ziehen.

Untersucht wurde die Kompostierbarkeit verschiedener biobasierter Kunststoffe. Dazu stehe seit einigen Monaten eine Wurmbox im Werkstofflabor, deren Bewohner sich aktiv um die Zersetzung der Kunststoffabfälle kümmern.

Die Ergebnisse stimmten weniger euphorisch, als man bei Biokunststoffen erwarten würde. Barrierebeschichtungen, wie sie für den Schutz eines Lebensmittels notwendig seien, verzögerten den Abbau. Größtes Problem seien die bei der Zersetzung zurückbleibenden Mikroplastikpartikel, die in den Kreislauf eingingen und deren Auswirkungen noch weitgehend ungeklärt seien. Oft werde auch vergessen, dass bei Kompostierung CO₂ entstehe und, zumindest industriell, Energie benötigt würde.

Wer im nächsten Jahr bei innoPrint 2023 dabei sein will, der merke sich den 11.11.2023 vor.